

Christoph Leyendecker
Alexandra Lammers

„Lass mich einen Schritt alleine tun“

Lebensbeistand und Sterbebegleitung
lebensbedrohlich erkrankter Kinder

Verlag W. Kohlhammer

Inhaltsverzeichnis

1. Veranlassung und Einleitung	
oder: Weshalb wir dies schreiben	9
2. Lebensbedrohliche Erkrankungen und progrediente Behinderungen bei Kindern	
oder: Was heißt terminal/final erkrankt?	12
2.1 Zum Verständnis von Krankheit	12
2.2 Zum Begriff Behinderung und chronische Krankheit	15
2.3 Progredienz, finale Erkrankung und Lebensbedrohung	17
2.4 Zwei Beispiele: Leukämie und progressive Muskeldystrophie	20
2.4.1 Leukämie	21
2.4.2 Progressive Muskeldystrophie	25
3. Erfahrungswissenschaftliches Vorgehen	
oder: Wie wir an unser Wissen gelangten	28
3.1 Ausgangspunkt	28
3.2 Methoden qualitativer Sozialforschung	29
3.3 Das problemzentrierte Interview	30
3.4 Der Interviewleitfaden	31
3.5 Die Auswertung	34
4. Anthropologische Aspekte von Lebensbedrohung und Tod	
oder: Was uns Leben und Tod bedeuten	36
4.1 Die Einheit von Gegensätzen: Leben und Tod	36
4.2 Soziokulturelle Bedingungen von Lebensbedrohung und Tod	37
4.3 Der Tod in der modernen Gesellschaft	42
4.4 Die Entwicklung des Todeskonzeptes bei Kindern	45
4.5 Mögliche Todeskonzepte lebensbedrohlich erkrankter Kinder	51
4.6 Der Tod als zentrales Thema der Kinder	57
5. Bedingungsfaktoren in der Begleitung	
oder: Was macht uns fähig beizustehen?	60
5.1 Der Pädagoge als Sterbebegleiter?	61

5.2	Das Verhältnis des Lehrers zu Sterben und Tod als Voraussetzung für Lebensbeistand und Sterbebegleitung	66
5.3	Ansätze in der Sterbebegleitung	74
5.3.1	Dimensionen der Begleitung	74
5.3.2	Professionalisierung der Begleitung?	74
5.3.3	Grundhaltungen des Begleiters	76
5.3.4	Die nicht-direktive Kinderpsychotherapie	77
5.4	Belastung und Bewältigung	81
5.4.1	Mögliche Belastungen	81
5.4.2	Bewältigungsmöglichkeiten	87
5.5	Beziehung, Begleitung und der Sinn von Unterricht	92
6.	Handlungsmöglichkeiten des Pädagogen in der Begleitung	
	oder: Wie wir beistehen können	101
6.1	Die Diagnosemitteilung	101
6.2	Angst vor dem Tod und Todesangst	109
6.3	Lebensbedrohung und Sterbeprozess	112
6.3.1	Formen der Bewältigung	113
6.3.2	Altersabhängige Verhaltensweisen	115
6.3.3	Die Stufen des Erlebens nach Bluebond-Langner	117
6.3.4	Die Phasen-Lehre nach Kübler-Ross	118
6.3.5	Das Phasenmodell nach Schuchardt	123
6.3.6	Das Bewältigungsmodell nach Shontz	124
6.3.7	Kritische Bewertung der Modelle	126
6.4	Gespräche über Sterben und Tod	127
6.4.1	Grundsätze der Gesprächsführung	127
6.4.2	Mögliche Gesprächsansätze	130
6.5	Die Selbstmitteilung sterbender Kinder	132
6.5.1	Mitteilung in Bildern	134
6.5.2	Mitteilungen im Spiel	139
6.5.3	Mitteilungen im Verhalten	140
6.6	Die Bedeutung des Unterrichts für lebensbedrohlich erkrankte Schüler	143
6.7	Spirituelle Aspekte in der Begleitung	147
6.8	Abschied nehmen von einem Kind	150
6.9	Zusammenarbeit mit den Eltern	158
6.9.1	Die Bedeutung der Elternarbeit	158
6.9.2	Möglichkeiten der Elternarbeit	161

7. Die Aufarbeitung des Themas „Tod in der Klasse“	
oder: Wie wir darüber sprechen können	165
7.1 Tabuisierung ist keine Lösung	165
7.2 Tod als Thema im Unterricht	166
7.3 Trauerarbeit in der Klasse	170
7.3.1 Zum Begriff Trauer-„Arbeit“	170
7.3.2 Phasenmodelle der Trauer	172
7.3.3 Kindliche Trauerprozesse	177
7.3.4 Die Notwendigkeit der Trauerarbeit mit Kindern	179
7.3.5 Möglichkeit der Trauerarbeit in der Klasse	182
7.4 Begleitung und Trauerarbeit mit schwerstbehinderten Schülern	186
8. Die Bedeutung von Ritualen	
oder: Wie Unfassbares begriffen werden kann	190
8.1 Der Sinn von Ritualen	190
8.2 Formen der Todesnachricht	191
8.3 Abschiedsrituale	192
8.4 Begräbnisrituale	196
8.5 Trauerrituale	199
8.6 Rituale des Gedenkens	202
9. Resümee	
oder: Was wir abschließend denken	205
10. Literatur	209